

Machen Sie mit?

Kandidieren Sie für die neue Stadtteilvertretung Turmstraße – und/oder wählen Sie Ihre Kandidaten!

Im Herbst wird im Sanierungs- und Fördergebiet Turmstraße eine neue Stadtteilvertretung (STV) gewählt. Dafür braucht es Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich für ihr Gebiet zu engagieren, die mitreden möchten, statt nur zu reden. Kandidieren können alle, die etwas in Moabit bewegen wollen: egal, welchen Alters, Geschlechts, Bildungsgrades, welcher Herkunft, Staatsbürgerschaft oder Tätigkeit! Wichtig ist nur, dass Sie über 16 Jahre alt sind, einen Bezug zum Gebiet haben (siehe unten) und für Ihren Kiez aktiv werden möchten.

Was ist eine STV?

Die Stadtteilvertretung ist ein wichtiges Gremium der Mitbestimmung von Bürgerinnen und Bürgern im Gebiet: Sie greift aktuelle Fragen und Probleme auf und trägt Vorschläge, Anliegen und Ideen an Politik und Verwaltung heran, mit deren Vertretern sie regelmäßig und konkret im Austausch steht. Sie ist ein beratendes Gremium bei der Planung und Gestaltung des Moabiter Zentrums und sorgt dafür, dass dabei Kompetenz und Bedürfnisse der Gebietsbevölkerung berücksichtigt werden. Umgekehrt bezieht sie die Moabiterinnen und Moabiter aktiv ein und informiert über die Planungen und aktuell anstehenden Themen und Vorhaben im Gebiet.

Wie läuft das Wahlverfahren ab?

Ab September wird überall im Gebiet ein Faltblatt zur Wahl verteilt. Es beinhaltet ausführliche Informationen zur Wahl, zum Ablauf sowie einen Abschnitt zum Ausfüllen für jene, die für die STV kandidieren möchten. Außerdem finden Sie dort auch die Abbildung des Wahlgebiets mit seinen Begrenzungen.

Vom 6. bis zum 20. Oktober können diese ausgefüllten Kandidatenzettel samt Gebietsnachweis abgegeben oder eingeschickt werden: entweder im Stadteilladen Krefelder Straße 1a (auch per Briefkasteneinwurf), oder per Mail an turmstrasse@kosp-berlin.de. Wer sich zuvor noch ein konkreteres Bild von einer Stadtteilvertretung machen möchte, kann an der letzten öffentlichen Sitzung der noch amtierenden STV am 19. Oktober um 19 Uhr teilnehmen. (Vor Anmeldung per Mail an turmstrasse@kosp-berlin.de) Ab dem 27. Oktober werden die Kandidierenden dann per Kurzvorstellung u.a. auf der Website www.turmstrasse.de, als Aushang im Stadteilladen und auch in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung vorgestellt. Rückfragen an die Kandidierenden können Sie dann per Mail an turmstrasse@kosp-berlin.de stellen.

Vom 8. bis 12. November findet dann die eigentliche Wahl im Stadteilladen Moabit (Krefelder Str. 1a) statt: In diesem Zeitraum erfolgt die geheime Stimmabgabe für alle Wahlberechtigten. Genauere Informationen für alle Wahlberechtigten finden Sie in unserer nächsten Ausgabe sowie unter www.turmstrasse.de.

Wer kann sich zur Wahl stellen?

Wichtigste Voraussetzung ist, dass Sie über 16 Jahre alt sind und einen nachweisbaren Bezug zum Wahlgebiet haben: Sei es, dass Sie hier wohnen, arbeiten, eine Immobilie besitzen, ein Gewerbe betreiben oder auch in einer Initiative aktiv sind. Als Nachweis werden akzeptiert: entweder der Ausweis oder eine Meldebescheinigung, ein Arbeitsvertrag bzw. Tätigkeitsnachweis, ein Grundbuchauszug oder ein Nachweis der jeweiligen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Die deutsche Staatsangehörigkeit ist ausdrücklich NICHT erforderlich! Bitte bewerben Sie sich also auch, wenn Sie nichtdeutscher Herkunft sind oder keinen deutschen Pass besitzen! Schließlich geht es darum, dass die Stadtteilvertretung auch die Vielfalt der im Gebiet Lebenden abbilden soll und unterschiedliche Interessengruppen sich darin spiegeln sollen.

Die Mitglieder der Stadtteilvertretung wird für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Dabei sollten Sie auch bereit sein, etwas Zeit in die ehrenamtliche STV-Arbeit zu investieren.

Machen Sie mit! Bringen Sie Ihr Wissen ein, Ihre Kompetenz, Ihre Ideen und Anregungen, wenn es darum geht, das Gebiet lebens- und lebenswerter zu gestalten! Denn ohne engagierte Bürgerinnen und Bürger geht es nun mal nicht.

Mehr Informationen rund um das Sanierungs- und Fördergebiet Turmstraße, zu den Wahlen bzw. zur Stadtteilvertretung Turmstraße finden sie auf www.turmstrasse.de oder auf dem Instagram-Account [lebendiges.zentrum.turmstrasse](https://www.instagram.com/lebendiges.zentrum.turmstrasse) Bei Rückfragen rufen Sie an (Telefon 23 94 53 39) oder schicken Sie eine Mail an: turmstrasse@kosp-berlin.de





Acht Fragen an die STV

Bilanz der Stadtteilvertretung

Wie die noch amtierende Stadtteilvertretung Turmstraße ihre Arbeit bilanziert – ein Resümee in acht Fragen und acht Antworten

Sie wurden erst vor zwei Jahren, Ende 2019, als neue Stadtteilvertretung für das Sanierungsgebiet Turmstraße gewählt. Ihre Legislaturperiode war dann weitgehend von der Corona-Epidemie überschattet, die vieles erschwerte. Welchen Einfluss hatte das auf Ihre Arbeit?

Durch die Corona-Epidemie fand der größte Teil unserer Arbeit, sei es im Plenum, im Beirat oder in den Arbeitsgruppen, online statt. Der persönliche Austausch kam in dieser Zeit zu kurz. Auch der Austausch mit den Bewohner*innen war sehr schwierig und fand leider zu wenig statt.

Wie hat die Zusammenarbeit in der STV funktioniert?

Die Zusammenarbeit in der STV war sehr konstruktiv und wertschätzend. Natürlich gab es auch sehr kontroverse Diskussionen. Aber letztendlich fand sich meistens ein Konsens bzw. wurde die Meinung der Mehrheit akzeptiert.

Jeder von Ihnen trat 2019 mit eigenen Schwerpunktsetzungen an. Welche Themen kristallisierten sich im Laufe der zwei Jahre als die wichtigsten, vielleicht auch arbeitsintensivsten heraus?

Den größten Raum nahm in der Arbeit der Bereich Mobilität ein. Durch den bevorstehenden Neubau der Tram, unzureichende Fahrradwege und Radabstellanlagen sowie unzureichende Querungsmöglichkeiten für Zufußgehende über die Straße Alt-Moabit u.a. gab es eine Vielzahl von Themen zu bearbeiten. Ein weiteres wichtiges Thema war die geplante Mittelpunktbibliothek in der Turmstraße. Wir haben wir uns sehr engagiert für die Umsetzung der Planung eingesetzt. Wie es aussieht, auch mit Erfolg.

Neben weiteren Themen lag ein Hauptaugenmerk auch auf der Unterstützung von Mieter*innen bei geplanten Verkäufen von Miethäusern. In einigen Fällen wurde vom Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht, bzw. es wurden Abwendungsvereinbarungen unterzeichnet.

Alle unsere Beschlüsse und Anliegen sind auf unserer Webseite www.stv-turmstrasse.de nachzulesen.

Wie kann man sich konkret Ihre Arbeit vorstellen?

Ganz konkret bestand der größte Teil der Arbeit darin, Beschlussanträge für unser Plenum zu erstellen, zu begründen und Briefe, E-Mails und Presseerklärungen an entsprechende Stellen zu versenden. Regelmäßig haben wir im Sanierungsbeirat und im Stadtentwicklungsausschuss der BVV über unsere Arbeit berichtet und Anliegen vorgetragen. Auch der Weg über Einwohnerfragen an die BVV wurde genutzt.

Was würden Sie im Rückblick als Erfolge ihrer Arbeit werten?

Ein großer Erfolg ist die Zusicherung der Finanzierung der Mittelpunktbibliothek. Dieses Thema lag uns sehr am Herzen. Die erfolgreiche Unterstützung der Mieter*innen ist ebenfalls sehr positiv. Ein großer Pluspunkt ist auch die Berücksichtigung unserer Vorschläge für den Ausbau der Tramstrecke Turmstraße. Hier wurde mit sehr viel Sachverstand konstruktiv gearbeitet. Zudem konnten wir darauf hinwirken, den Bau der kleinen Mittelinsel in Alt-Moabit (zwischen Strom- und Kirchstraße) etwas zu beschleunigen. Und das Projekt »Mehrweg statt Einweg«, wurde von einer ehemaligen Stadtteilvertreterin initiiert.

Und was waren aus Ihrer Sicht die größten Misserfolge; welche Ziele, die Sie angestrebt hatten, konnten dennoch nicht erreicht werden?

Misserfolge gab es leider auch. So konnte beispielsweise kein Fortschritt bei der Sanierung der Jugendverkehrsschule und des Schul-Umwelt-Zentrums erreicht werden. Die Umgestaltung der Lübecker Straße wurde nicht in Angriff genommen, obwohl die Mittel dafür bereitstanden. Die Forderung von Radwegen bzw. deren Verbesserung in Alt Moabit und in der Beusselstraße war bisher nicht erfolgreich. Die Liste könnte noch fortgesetzt werden.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den anderen Verfahrensbeteiligten, also dem bezirklichen Stadtplanungsamt und anderen Ämtern, dem Geschäftsstraßenmanagement, der Senatsverwaltung?

Die Zusammenarbeit mit den Verfahrensbeteiligten war überwiegend konstruktiv und hilfreich, auch wenn nicht alle unsere Forderungen umgesetzt wurden. Schwierig und nicht erfolgreich war u.a. leider die Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Straßen- und Grünflächenamt.

Was ist Ihr Fazit: Ist eine Stadtteilvertretung nach wie vor ein wichtiges Gremium der Stadtteilarbeit oder nur ein »demokratisches Feigenblättchen«, wie manche Kritiker sagen?

Auch wenn die Stadtteilvertretung nicht den Einfluss hat, den man sich wünschen würde, ist sie doch ein wichtiges Gremium der Beteiligung. Ein größeres Gewicht könnte sie noch bekommen, wenn es gelänge, die Einwohnerstruktur in der STV besser abzubilden.